



Brachte mit seinen Liedern Bewegung in die Kirche: Bastian Basse zusammen mit Jugendlichen aus dem Kinderkathedralen-Team.

Ein Tisch unter der Kanzel erinnerte an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern.



## Kinder erleben Ostern

„Pop-Up-Kinderkathedrale“ in Holsen-Ahle

Bünde. „Natürlich dürft ihr euch hinsetzen und essen und trinken“, ermuntert Diakonin Cornelia („Conny“) Fastner-Boß: Einige Kinder haben erst noch etwas Scheu, sich an den gedeckten Tisch, der unter der Kanzel in der Lukas-Kirche in Holsen-Ahle steht, zu setzen. Doch er ist als eine der Stationen gedacht, an denen die Kinder am Ostermontag in der „Kinderkathedrale Kunterbunt“ die Ostergeschichte nacherleben können. Um das zu unterstützen, liegen auch noch Gewänder bereit, mit deren Hilfe die Kinder in die Rolle der Jünger beim letzten Abendmahl schlüpfen können. Wer möchte, bekommt auch noch ein Erinnerungsfoto mit.

Die Aktion am Ostermontag ist der Höhepunkt der sechswöchigen Aktion „Kinderkathedrale“, bei der Kinder aus der Bündler Philippus-Gemeinde in der Kirche Stationen des Weges Jesu zwischen dem Einzug in Jerusalem und der Auferstehung gestaltet haben und die nun erlebt werden können.

Auftakt war ein Kinderfest am Sonntag, dem 8. März, bei dem das Team um Fastner-Boß, Kindern und Familien die Idee näherbrachte. Mit dabei auch Diakon Burkhard Leich, der im Kirchenkreis Herford auch im Bereich Kirche mit Kindern aktiv ist. Der Abendmahlstisch war

damals bereits aufgebaut – aber noch nicht mehr. „Heute habt ihr Gelegenheit, euch die Kirche erst einmal ganz in Ruhe anzuschauen. Ihr könnt auch in die Nebenräume und hoch zur Orgel gehen“, ermunterte Leich die Kinder, den Kirchenraum zu erkunden. Conny Fastner-Boß erzählte dann die Geschichte von Zachäus, der auf einen Baum steigt, um Jesus zu sehen. „In den nächsten Wochen könnt auch ihr mehr über Jesus erfahren“, versprach sie den Kindern. Bei diesem Auftakt erklangen auch etliche Lieder vom „Liederpfarrer“ Bastian Basse, die am Ostermontag erneut gesungen wurden – diesmal mit ihm selbst am Piano. Auch war schon „Baumeisterin Steffi“ (Stefanie Rieke) dabei – natürlich mit Helm und Warnweste und Baustellenschild. Die Presbyterin der Gemeinde bildete zusammen mit Fastner-Boß und Katharin Althoff das Kernteam, das in den folgenden Wochen den „Ausbau“ der Kinderkathedrale koordinierte.

Beteiligte daran waren die Jungscharen der CVJM-Vereine Ennigloh und Holsen-Ahle, Kita-Gruppen und Klassen der Grundschulen. Im Eingangsbereich hatten sie mit großen Bildern und einer Eselsfigur den Einzug in Jerusalem dargestellt, in der Kirche ein Stadttor gestaltet. Im Mittelgang war ein Barfußpfad als „Osterweg“

angelegt: mit Kieselsteinen und Heu für Jesu Weg, mit Stöckern für das Kreuz und rotem Wasser als Symbol für Jesu Blut. Ein besonderer Hingucker war die Grabeshöhle, die um den Altar herum gebaut war und begangen werden konnte.

Für die musikalische Gestaltung war Bastian Basse nach Bünde gekommen. Der Beauftragte der Landeskirche für Arbeit mit Kindern sorgte mit Bewegungsliedern dafür, dass die 150 Kinder, Eltern, Großeltern und sonstige Besucher immer wieder aktiv werden mussten. Das Mitarbeitenteam präsentierte die Ostergeschichte als Mitmachtheater: Alle Besucher hatten am Eingang Sticker bekommen, die sie als Maria, Maria Magdalena, Salome oder auch als Schafe, Vögel, gelber Hahn und Engel kennzeichneten. Immer,

wenn die entsprechende Figur in der Ostererzählung genannt wurde, sollten die Sticker in die Höhe gehalten und typische Geräusche gemacht oder bestimmte Sätze gesprochen werden. Folglich „mähten“ wiederholt die Schafe, „tschilpten“ die Vögel und „kickerikieten“ die Hähne. Dem Engel war der Satz „Er ist nicht hier“ in den Mund gelegt worden, Maria „Gott ist größer“, Maria Magdalena „Damit habe ich nicht gerechnet“ und Salome „Was kommt jetzt?“

Conny Fastner-Boß nahm diese Sätze in ihrer Kurzpredigt auf: „Diese Sätze machen den Kern von Ostern aus: Keiner hat mit Jesu Auferstehung gerechnet, er ist nicht im Grab geblieben, weil Gott größer als der Tod ist. Aus dem Dunkel ist etwas Neues entstanden – und jetzt sollen alle es weiter erzählen.“ Die Diakonin be-

tonte: „Die Geschichte von Jesus geht weiter. Und wir sind ein Teil davon.“

Dem schloss sich eine offene Phase an, in der die genannten Stationen erkundet oder auch gebastelt und gemalt werden konnte. Außerdem waren im Umkreis der Kirche Ostereier versteckt. Mit den drei wenig bekannten Osterstrophen des heute nur als Weihnachtslied gesungenen „Allerdreifeiertagslied“ von Johannes Falk „Oh du fröhliche“ und dem Lied „Immer und überall / Vom Anfang bis zum Ende“ schloss die Kinderkathedrale, die in den Tagen nach Ostern noch weiter erkundet werden konnte.

Die „Kinderkathedrale“ in Holsen-Ahle ist das zweite Projekt unter diesem Namen im Kirchenkreis Herford. Die Idee stammt aus Finnland: Kinder sollen den Kirchenraum erleben und etwas von der Größe und Herrlichkeit Gottes und der Schönheit des Glaubens erfahren – und zwar so, dass sie es verstehen und begreifen und selbst mitgestalten können. Etabliert ist seit Kurzem die „Kinderkathedrale“ in der Stephanus-Gemeinde in Lippinghausen. „Die ist aber als mehrjähriges Projekt angelegt, während dies hier bewusst als Pop-Up-Projekt auf wenige Wochen geplant war. Beides ist im Rahmen der Idee möglich“, erklärt Burkhard Leich. hō



Burkhard Leich (v.l.), Katharina Althoff, Cornelia Fastner-Boß und Stefanie Rieke hatten die Kinderkathedrale in Holsen-Ahle organisiert.

Fotos: Bernd Höner